

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei monatlicher Zustellung  
frei Haus monatlich RM. 2.30, durch Postweg  
RM. 2.50 einjährig RM. 24.00, halbjährig  
RM. 12.00 (einmal bei Lieferung) wochent-  
lich RM. 0.40, Sonntags- u. Feiertags-  
Lieferung RM. 0.50, außerorts  
zusätzlich Porto für den Brief

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-21, Marien-  
straße 38/32, Fernruf 25241. Postfach 1068 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des  
Landesverwaltungsamtes Dresden und des Sicherheitsamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Abbestellung u. Rückgabe Nr. 7: Willkommengeld  
(20 von 20) 11.40 Rp. Rückgabe nach Nr. 11:  
Willkommengeld u. Willkommengeld  
Nr. 8 Rp. 11.40 Rp. — Rückgabe  
nach Nr. 11: Willkommengeld  
Nr. 8 Rp. 11.40 Rp. — Rückgabe  
nach Nr. 11: Willkommengeld  
Nr. 8 Rp. 11.40 Rp. — Rückgabe

## Italiens Wehrmacht paradiert vor Adolf Hitler

### Glänzendes militärisches Schauspiel in Rom

Drahtbericht unseres nach Italien entsandten Schriftleiters Dr. Richard Bremer

Rom, 6. Mai.

Am Freitagmorgen um 9,05 Uhr traf der Sonderzug des Führers wieder in Rom ein. Von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, fuhr der Führer und Mussolini vom Bahnhof zum Quirinal. Kurze Zeit darauf verließen Führer und Duce wieder den Quirinal, um sich zu der großen Parade zu begeben, die zu Ehren Adolf Hitlers auf der Via del Impero stattfand.

Während der Donnerstag den großartigen Vorbereitungen von 200 Einheiten der italienischen Seemacht vorbehalten war, hielt der Freitag im Zeichen des Vorbereitungs der Truppen in der Hauptstadt Italiens. Nach dem Wolk von Neapel bieten nun wieder die Triumphstraßen Roms den Rahmen für ein einseitiges militärisches Schauspiel. Die Sonne, die gestern einem Regenhimmel über Rom weichen mußte, macht heute alle Anstrengungen, um die Wolkendecke zu durchbrechen. Wieder ist Rom seit Stunden auf den Beinen, um die Anfahrt des Führers zur Parade und den Aufmarsch mitzuerleben.

Der Kommandant des Armeekorps in Rom, General Siciliani, führte heute seinem König und Kaiser, dem Führer und dem Duce alle Waffengattungen der italienischen Landwehrrückkräfte vor, zu denen nicht nur die Armee und die faschistische Miliz, sondern auch die Jugendverbände zählen. Am Nachmittag veranlaßte der Gouverneur von Rom einen Empfang im Kapitäl, und den Abend beschließt eine Ballstunde vorangetragen auf der Piazza di Siena, an der nicht weniger als 15 000 Angehörige der faschistischen Organisation teilnehmen werden.

### Die Fahrt zur Parade

Um 9,30 Uhr verläßt der Führer in Begleitung des Königs und Kaisers, der kurz zuvor im Königschloß angekommen war, den Quirinal, um zur großen Truppenparade zu fahren. Wenige Minuten zuvor hatten der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, zusammen mit dem Parteisekretär Minister Starace und die Minister Dr. Goebbels und Ritter sowie Reichsführer Himmler und Reichsminister Dr. Frank den Quirinal verlassen.

Den Führer und den König begleiten im ersten Wagen die Außenminister v. Ribbentrop und Graf Ciano. Wenige Minuten später verläßt die Königin und Kaiserin, die ebenfalls einige Minuten zuvor im Quirinal eingetroffen war, das Schloß, um sich zur Parade zu begeben. Es folgten die Prinzen und Prinzessinnen des italienischen Königschloßes.

### 30 000 Soldaten marschieren

Wieder ist es ein militärisches Schauspiel, das den Auftakt der Veranstaltungen des Freitags bildet. Man bewegt sich nicht gern in Superlativen, aber man kommt an ihnen nicht vorbei, wenn man die Eindrücke der Führerreise in Italien schildern will. So muß auch die Beschreibung der großen Parade damit beginnen, daß man die Erklärung der zuschau-

enden römischen Stellen wiedergibt, daß diese Parade sowohl an Zahl der Truppen als auch der mitgeführten Waffen ohne Vorgängerin ist. An ihr nehmen 50 000 Soldaten teil, 2500 Pferde und Maultiere, 600 Kraftwagen, 800 Motorräder, 400 Tanks, 200 Mörser, 400 Geschütze. Auch die vertriebenen libyschen Truppen sind vertreten.

Außer den Bataillonen der Linieninfanterie sind drei Grenadierregimenter zu sehen. Verlagert, Alpini, Abteilungen der Marine und der Luftwaffe, Legionen der Miliz, Sicherheitsformationen und auch die Jungfaschisten nehmen mit ihren Waffen teil. Hinter und ragende Mauern von Bögen aus glanzvoller römischer Kaiserzeit, gegenüber unter Pinien und Zypressen, geschmückt mit den römischen Sym-

### Italiens Jugend defiliert im Vasso Romano

Und nun wieder etwas ganz Unerwartetes. In einheitlicher, formblumiger Tracht marschieren, den Spaten geschultert, dessen Blatt in der Sonne glänzt, die gerade in diesem Augenblick die graue Wolkendecke durchsticht, Block italienischer Arbeiter. Dampf dröhnen die Landstreichstrommeln. Langsam ist das Tempo, nur diesen Laut der Trommeln vernimmt man, keine Kapelle. Aber in das Rollen der Wirbel mischt sich ein anderer Klang, das ist die neu eingeführte Vasso Romano, der Parade marsch, der nun zum ersten Male praktisch darzustellen wird. Die Akademien der faschistischen Jugend exerzieren ihn als erste vor.

Es rollen die Trommeln, sehen dann einen Augenblick aus, in dem man nichts hört als das Marschieren und Klappern der Waffen. Die prächtigen Bataillone der Militärademien kommen vorbei. Ruhe, Selbstsicherheit, Mut liegen im Vasso Romano. Sehr eindrucksvoll in Blau und Weiß die Marine schulen. Stahlblau schiebt sich die Akademie der Junakflieger heran. Mit ihren Zweimastern und den breiten roten Befehlen auf schwarzem Tuch folgen die Karabinier. Und nun im leibhaften Stahlhelm, Sturmgeschütz auf dem Rücken, die Grenadiere. In diesen Reihen ist der Geist der alten kaiserlichen römischen Legionen lebendig. Das ist Mussolinis Infanterie! Der Duce selbst hat ja mehrfach betont, daß auch nach seiner Auffassung die Infanterie nach wie vor die Hauptwaffe bildet. Die Kapellen der Regimenter marschieren mit ruhenden Instrumenten vorbei. Nur dumpfe Trommeln erklingen, Töne grimmigen Soldatenmutes, und auf das Plätscher schlagen die Stiefel, hundert Schritt in der Minute.

### Die Leibwache Mussolinis

Die berühmten Musketeere des Duce, haben in der schwarzen Uniform mit den Gangschürzen Ähnlichkeit mit der deutschen H. Die Leibwache besteht aus noch nicht 200 Mann,

die prächtige Tribüne, in deren Mitte auf goldenen Stühlen der König und Kaiser, Mussolini, unser Führer und die leitenden Männer der beiden Staaten Platz nehmen werden. Zur Rechten und Linken des Vorpurteppichs, der das Wappen des Hauses Savoyen trägt, halten Kürassiere in schimmernder Rüstung die Ehrenwache.

Salven des Händeklatschens erschallen, die bei den Italienern die Stelle der Heilrufe vertreten. Hörnerklänge erklingen, die Giovinetta erkönt. Die Königin von Italien in formblumiger Umbana, die Prinzessin von Hessen mit ihren zwei Söhnen im Brautkleid und Prinzessin Maria sind eingetroffen. Kurz darauf erregtes Händeklatschen, das zum Sturm anschwillt. Das Deutschland- und Hork-Wesfel-Lied erklingen. Von der Rechten der Tribüne her sind plötzlich der Führer, der König und der Duce eingetroffen. Ewige Ruhe rauschen auf, und schon beginnt die Parade. Die ganze Straße füllend, marschieren die jüngsten Bataillone auf: Dreihüftig Fansarenbläser in einer Reihe, die Instrumente mit den roten schwenkenden. So bilden die Spielzeuge, tief gestaffelt, den ersten Block. Der zweite marschiert mit Gewehr. Tadellos diese Acht bis Vierzehnjährigen! Dann schließen sich Kavallerie an. Weiter zeigt sich ein ungewöhnliches Bild: Bataillone junger Mädchen, Jungfaschistinnen und Schülerinnen der Akademie für Leibesübungen. Das das Bild wundervoll ist, braucht man kaum zu betonen. Jungfaschisten mit Waffen schließen sich an.

aber ausgefachten Kämpfern. Militärbataillone schließen sich an, kennlich an den Schwarzbenden unter den leibgrauen Köden. Das sind die Formationen, deren Kreiszüge in Afrika und in Spanien den Vorber für ihre Truppen bilden. Begleitend reist sich an Legion, der Kommandant als einziger zu Pferde. In der Mitte des ersten Bataillons wird das Feldzeichen getragen. Besonderen Beifall erhebt die Kolonialpolizei. Eine ganz neue Truppe in Abak und Tropenhelme, die einen vorzüglichen Eindruck macht. Jetzt ändert sich das Bild. Nun schmettern schnelle Klänge eines flotten Marsches: „Prinz Eugen der edle Ritter“. Im stolzen, gewöhnlichen Schritt defilieren Infanterie, Maschinengewehre und Infanteriegeschütze samt Munition auf Maultieren heran. Das italienische Heer ist ja auch auf den Gebirgsrücken eingestellt, denn die Landesgrenzen verlaufen in den Alpen. Mit freudigen Zurufen werden lobend die Alpenjäger begrüßt, die neben ihren Waffen auch den Eispickel tragen. Jollisoldaten schultern ihre Schneeschuhe, und auf ihren Muffeln liegen Schneereifen. Auch die Gebirgsartillerie hat ihre Geschütze in zerlegtem Zustand auf die treuen Vierbeiner gepackt. Der Eindruck aller dieser Formationen ist der ausgesprochenen Elitetruppen. Nun zeigt die Infanterie, daß sie gleichfalls zu marschieren versteht.

### Die technischen Waffen

Ganz vorzüglich die Flieger, die Waffe, bei der auch die Söhne des Duce standen. Junge Marine rückt an, sie zieht mit der Hand ihre Geschütze. Doch die Abteilung rollt nicht vorbei, sondern zeigt ihr Können. Sie bringt die Kanonen in Stellung, zerlegt sie, schießt sie wieder zusammen. Das alles geschieht in kurzen Minuten, und schon geht der Vorbereitungs weiter. Der Augenblick der Panzertruppen ist gekommen. Tankbataillone ziehen vorbei. Motorisierte Nachrichtenruppen, Ingenieure, chemische Abteilungen schließen sich an. In

### Die große Flottenschau in Neapel



Aufn. Weitzold

Panzerschiffe und Kreuzer paradierten vor dem Führer und dem König von Italien, die sich an Bord des Panzerschiffes „Cavour“ (im Hintergrund links) befanden.



Aufn. Presse-Hoffmann

Adolf Hitler, der König von Italien und Mussolini begeben sich an Bord des Panzerschiffes „Cavour“.